

Bezugspreis:
Wöchentlich in Neuenburg RM. 1,40
Durch die Post im Orts- und Ober-
amtsbezirk, sowie im sonstigen In-
landsbezirk RM. 1,10 mit
Postzuschlag. Dreizehntel-
preis einer Nummer 10 RM.
In Fällen höherer Gewalt behält
sich der Verleger auf Verleistung der
Zahlung oder auf Wiederherstellung
des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Post-
stellen, sowie Agenturen und
Buchhandlungen jederzeit entgegen.
Fernsprecher N. 404
Korrespondenz Nr. 24 bei der Oberamts-
Poststelle Neuenburg.

Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Reich'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wiesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wiesinger in Neuenburg.

Nr. 155

Freitag den 7. Juli 1933

91. Jahrgang

Die Weltwirtschaftskonferenz am Ende

Man verschleierte den Fehlschlag

London, 6. Juli. Nach Schluß der heutigen Sitzung des Büros der Weltwirtschaftskonferenz wurde folgende offizielle Erklärung abgegeben: Das Büro der Weltwirtschaftskonferenz nahm heute nachmittag bei der Wiederaufnahme der Aussprache über den gegenwärtigen Stand der Arbeit der Konferenz einstimmig folgende Entschliessung an, die von Macdonald nach Beratung mit einer Reihe von Kollegen beantragt worden war:

Während das Büro fest entschlossen ist, mit der Arbeit der Konferenz im äusserst möglichen Ausmass und so schnell wie möglich fortzuschreiten und während auf Grund der Umstände, die sich kurzlich ergeben haben, die Goldstandardländer sich verpflichtet fühlen, zu erklären, daß es vorläufig für sie nicht möglich ist, an irgendeiner Diskussion über monetäre Fragen teilzunehmen, ist das Büro einstimmig übereingekommen:

a) jede Unterkommission aufzufordern, sobald wie möglich zusammenzutreten, um eine Liste der Fragen aufzustellen, die unter diesen Umständen von den Ausschüssen erfolgreich untersucht werden können,

b) sobald die Berichte der Unterkommissionen eingetroffen sind, zusammenzutreten, um Vorschläge bezüglich der weiteren Arrangements zu machen, die für die weitere Arbeit der Konferenz unterbreitet werden sollen.

Das Büro wird Montag zusammentreten, um die von den Unterkommissionen eingeforderten Berichte in Empfang zu nehmen.

Deutschland und die Goldländer

Berlin, 6. Juli. (Conti.) Der Beschluß des Büros der Londoner Konferenz, daß die Kommissionen selbst Vorschläge darüber auszuarbeiten sollen, wie sie ihre Arbeiten fortzusetzen gedächten, ist nicht geeignet, die Konferenz am Leben zu erhalten. Die Kommissionen werden voraussichtlich schon in

wenigen Tagen feststellen, daß dieses Verfahren zu keinem Ergebnis führt. Die Ursache der Verteilung der Lage in London ist bei den Goldländern zu suchen. Die Goldländer haben jetzt erklärt, daß sie bereit sind, die Konferenzarbeit fortzusetzen, allerdings nur über solche Fragen, die nicht monetärer Natur sind. Sie sind der Meinung, daß, wenn die Erörterungen über die monetären Fragen in Gang kämen, ohne daß eine Stabilisierung erfolgt, die Spekulation gegen die stabilen Währungen erst recht losgehen würde.

Vom deutschen Standpunkt aus würde es als abwegig erscheinen, den Goldländern aus diesem Standpunkt einen Vorwurf zu machen. Deutschland kann es sich aber gleichfalls leisten, sich jeder Einmischung in die grundsätzliche Haltung Amerikas zu enthalten. Deutschland ist als Goldstandard nicht unmittelbar interessiert, weil unsere deutsche Währung ohne Gold stabil ist. Die Stabilität der deutschen Währung beruht auf ganz anderen Dingen als auf dem Vorhandensein von goldenen Goldmengen. Auf der anderen Seite sind wir allerdings an den stabilen Währungen der anderen Länder aus handelspolitischen Gründen interessiert. Im ganzen betrachtet rechnet man damit, daß die Londoner Weltwirtschaftskonferenz am Ende der nächsten Woche ihren absoluten Abschluß finden wird.

Eine Erklärung Danzigs

London, 6. Juli. Der Vertreter des Freistaates Danzig auf der Weltwirtschaftskonferenz, Konrad Schönberg, teilte heute im Namen der Danziger Regierung mit, daß sich der Freistaat Danzig als Goldwährungsland der Erklärung der Goldstandardländer Belgiens, Frankreichs, Hollands, Italiens, der Schweiz und Polens vom 3. Juli voll und ganz anschließt und seine Zentralbank auffordert, im engen Kontakt mit den Zentralbanken der Goldstandardländer zu bleiben, um der Erklärung dieser Länder, in der die unterzeichneten Regierungen für die Aufrechterhaltung ihrer Währungen eintreten, das Höchstmögliche der Wirksamkeit zu verleihen.

innenministers und des preussischen Ministerpräsidenten statt. Der Reichszentralbank nahm in eingehenden Darlegungen zu den grundsätzlichen Fragen der Innen-, Außen- und Wirtschaftspolitik Stellung, wobei er grundlegende Ausführungen über den künftigen Aufbau und das Gelingen des Reiches in der Zukunft machte.

Die Reichsstatthalter sollen die Repräsentanten des nationalen Einheitsgefühls und die absoluten Statthalter einer autoritären Reichsgewalt sein.

Der Reichszentralbank verurteilte ferner scharf Methoden der wirtschaftlichen Gleichschaltung und betonte die Bedeutung der praktischen Erfahrung in der Wirtschaft gegenüber unproduktiven Konstruktiven und Ideen.

Hillers revolutionäre Tat für den Osten

Königsberg, 6. Juli. (Conti.) Die „Preussische Zeitung“ ist in der Lage, aus der Chefbesprechung in der Reichsstatthalterei über die Rettungssaktion für Ostpreußen näheres mitzuteilen. Danach sehen im einzelnen folgende Maßnahmen bevor:

Die Prangis Ökonomie soll weitgehend industrialisiert werden und zwar durch Schaffung von Filialbetrieben der im Reich bereits bestehenden Industrien und durch Verlegung von Betrieben der weiterverarbeitenden Industrie in die ausschliesslich ländlichen ostpreussischen Bezirke. In Frage kommen vor allem die Metallindustrie und die Textilindustrie. Zugleich will man den Pelzgeschäften, d. h. den Arbeitern und Anstellten, genügend Land zuweisen, um einen bodenkundigen Stamm zu schaffen, etwa nach der wirtschaftlichen Struktur Württembergs. Ebenso ist an die Auswertung der gegebenen Ausfuhrmöglichkeiten gedacht und die Neuanlage beziehungsweise der Ausbau von Wasserstraßen geplant.

Man will der Industrie einen ausreichenden Auftragsbestand für eine Reihe von Jahren zusichern. Zu diesem Zweck wird der Anteil Ostpreußens bei der Vergabe von öffentlichen Arbeiten über den Bevölkerungsanteil hinaus erhöht werden.

Zu diesen industriellen Maßnahmen kommt ein besonderer Gedanke des Reichszentralbankers, Ökonomie auch zu einer kulturellen Universität zu machen. Es ist daran gedacht, die Königsberger Universität zu einer Nationaluniversität auszubauen und vielleicht auch ein großes Nationaltheater in Ökonomie zu schaffen.

Äußerungen Dr. Schachts zur Währungsfrage

London, 6. Juli. Unter der Überschrift „Warum ich glaube, daß Roosevelt unrecht hat“ veröffentlicht „Evening Standard“ eine Stellungnahme des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zur Entwertungspolitik der Vereinigten Staaten und Großbritanniens. Stabilisierung der Währungen sei für die heutige Welt wesentlich. Er glaube fest an den Goldstandard. Präsident Roosevelt und Großbritannien hätten unrecht daran getan, ihre stabile Währung aufzugeben, aber der erste Schritt zur Wiederherstellung der Wirtschaftsstabilität sei für jedes Land, sein eigenes Haus in Ordnung zu bringen. Es wäre besser gewesen, wenn Amerika, Skandinavien und Großbritannien bei dem Goldstandard geblieben wären. Obgleich das eine schwere Schuldenlast für Deutschland bedeuten hätte, wäre jedenfalls seine Verdienstmöglichkeit dabei unberührt geblieben.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Textzeile oben
oben Raum 24 Typ. Restamenge
zu 20 Typ. Restamenge 100 Typ.
Zuschlag. Offener und geschlossener
Anzeigen 20 Typ. Bei größeren
Anzeigen Rabat, der im Falle
des Anzeigenscheinens einfüllig
ist, ebenso wenn die Zahlung
nicht innerhalb 3 Tagen nach Rech-
nungsbilanz erfolgt. Bei Anzei-
gerungen treten sofort alle früheren
Vereinbarungen außer Kraft.
Beitragend für beide Teile ist
Neuenburg. Für selbst Aufträge
und keine Gewähr übernommen.
Erteilt täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Es gibt keine Parteien mehr, nur noch Deutsche

Das Ende des deutschen Parteiwesens

In den vergangenen Wochen und Monaten hat das Tempo der Revolution von 1933 den Beschauer und vor allem aber auch den, der die Zeitläufte wirklich miterlebt, zweifellos in Erstaunen gefetzt. Mit dem Unfasslichen ist jedoch das Ende des deutschen Parteiwesens, wobei es weniger auf die Tatsache an sich ankommt, sondern auf die Verwirklichung der Zeitstunde, innerhalb deren die Auflösung erfolgt ist. Es sind genau acht Tage! Mit der Auflösung der deutschnationalen Front begann der Prozeß, mit der Liquidierung der Zentrumspartei wurde er beendet. Heute gibt es nur noch eine einzige nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei, die in dem gleichen Augenblick auch nicht mehr Partei ist, sondern Gesamtbegriff für einen Inhalt.

Es ist ganz selbstverständlich, daß es vielen Deutschen, die Jahre lang nicht jahrzehntelang einer der Parteien angehört haben, die jetzt in die Geschichte der deutschen Innenpolitik eingegangen sind, etwas wehmütig und Herz ist, wenn sie sehen, daß Allgemehntes und Liebgeordnetes dahingehen muß, um etwas anderem Neuen und Größeren Platz zu machen. Aber in der Zeit, in der wir jetzt leben, ist für Sentimentalitäten kein Raum mehr. Wir müssen uns damit abfinden, daß die Parteien nun zu den Dingen der Vergangenheit gehören. Und es ist auch gut so. Keines Volkes Charakter ist so für die Auswüchse des Parteiwesens empfänglich wie gerade der des Deutschen. Wir sind nun einmal das eigenwilligste Volk der Erde, weniger im ganzen, als in seinen Einzelbestandteilen. Und das Wort, das einstmals Fürst Bülow in berechtigtem Unmut sprach, daß der Reichstag eigentlich aus 90 Millionen Parteien bestünde, weil jeder Deutsche seine eigene Partei bildet, traf leider nur allzu gut trotz der bewährten Ueberlieferung den Nagel auf den Kopf. Wir haben es in alle an uns selbst erlebt, wozu die deutsche Vereinnahmung führt, wenn sie sich aufs Politische verlegt. Die Fette bei den Reichstagswahlen wurden immer länger. Schließlich rangen über dreißig Parteien und Parteien, um die Stimmen der Wähler mit dem Erfolg, daß viele Hunderttausende von Stimmen glatt verloren gingen. Die Eigenbrödelei feierte Triumphe, aber das große Ganze litt.

Gewiß standen neben den kleinen und kleinsten Splintern und Zwergparteien die großen Parteien, die sich entweder nach der Bestimmung oder wirtschaftlichen Gesichtspunkten orientierten. Wir haben an ihnen, zumal im Deutschland der Nachkriegszeit mancherlei Auf und Ab erlebt. Doch sie schließlich mehr oder minder vor einigen Ausnahmen abgesehen, zu dem wurden, was der damalige Reichsfinanzminister Dr. Dietrich in seiner inzwischen zum geflügeltesten Wort gewordenen Rede als „Interessentenbauern“ brandmarkte, ist leider nur zu wahr. Allerdings war den Parteien diese Entwürdigung durch die Festschreibung der Weimarer Verfassung fast zwangsläufig vorgezeichnet. Die Regierung war nichts anderes als ein Exponent der Parteien. Die Souveränität des Volkes war auf die Parteien umgelegt. Daraus ergab es sich ganz von selbst, daß zuerst die Parteien und dann der Staat kam. Das wäre zur Not noch zu ertragen gewesen, wenn die Parteien Ideen und wirklich Staatsmänner und Führer besessen hätten. Im einzelnen waren beide zweifellos vorhanden, nur kamen sie kaum zusammen oder konnten sich nicht durchsetzen, denn auf ihnen lastete ein schwerwichtiges Bleigewicht, die Parteibürokratie. Da sie alles an sich gerissen hatte, bestimmte sie auch. Wozu sah die Welt in Trümmern gehen, der Parteisekretär blieb bestehen. Schließlich als schon die Zeichen der Zeit darauf deuteten, daß die Parteien sich neu orientieren oder umbilden müßten, die Bürokratie war der ewige Hemmschuh. Was kümmerliche sie zwang und Notwendigkeit, wenn sie nur am Leben blieb und weiter bestimmte, wer Minister wurde oder Staatssekretär oder Landrat usw. bis in die kleinsten Stellen in Staat und Stadt.

Diesem politischen Petrifaktentum ist nun ein Ende bereitet worden. Es ist nicht nur der frische Luftzug der Revolution, sondern auch die befreiende Kraft der Jugend und des mittleren Alters, das der Ueberalterung in der Politik ein Ziel gesetzt hat. Der neue Staat hat sich anders auf als der alte. Nicht mehr die Parteien sollen das Fundament bilden, nur noch das Volk als Ganzes. Gewiß wird noch manches Liquidiert werden müssen, was rein gedanklich aus der Vergangenheit in die Gegenwart hinüberreicht. Das schadet auch nicht. Im Gegenteil, wenn jugendlicher Eifer mit gealterter Erfahrung namentlich auf wirtschaftlichem Gebiet sich paaren, ist die beste Gewähr für einen guten Ausgang gegeben. Dem Deutschen Reich ist durch das Staatstafelgesetz bereits eine neue äußere Form verliehen worden. In diesem Rahmen fühlt sich nun das durch seine Parteien mehr getrennte deutsche Volk einig. Neunzehn Jahre nach dem Tode, an dem Wilhelm II. vom Balkon des Berliner Schlosses die berühmten Worte gesprochen hat, ist die Tat gefolgt: es gibt keine Parteien mehr, nur noch Deutsche!

Landwirtschaftliche Entschuldung

Berlin, 6. Juli. Bei Uebernahme des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft hat Reichsminister Darré das Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vorgefunden. Die Einstellung des Ministers zu dem Gesetz ist bekannt. Eine sofortige Außerkräftsetzung des Gesetzes ist nicht möglich. Der Minister hat angeordnet, beschleunigt zu prüfen, inwiefern auf der Grundlage des Gesetzes Änderungen und Verbesserungen getroffen werden können, die den von ihm im Interesse der Gesundung des Bauernstandes verfolgten Ziele entsprechen.

Spendet Arbeit!

Ein Aufruf an Alle!

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Fritz Reinhardt, hat an alle Volksgenossen und Volksgenossinnen den folgenden Aufruf gerichtet:

Die Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution ruft alle Volksgenossen und Volksgenossinnen auf, freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit zu leisten. Die Spende kann in bar, durch Zahlkarte, Postchecküberweisung oder Banküberweisung geleistet werden. Für die Entgegennahme der Spende ist das Finanzamt zuständig. Der Spender muß also den Spendenbetrag bei der Kasse des Finanzamtes einzahlen oder durch Zahlkarte, Postchecküberweisung oder Banküberweisung auf das Postcheck-Konto des Finanzamtes überweisen.

Arbeiter und Angestellte können ihren Arbeitgeber bitten, bei der nächsten Lohn- oder Gehaltszahlung einen bestimmten Betrag einzubehalten und für sie als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit an das Finanzamt abzuführen.

Es sollte kein Angestellter und kein Beamter unterlassen, sofort zu veranlassen, daß von seinem Gehalt ein bestimmter Betrag als freiwillige Spende einbehalten und für ihn an das Finanzamt abgebüßt wird. Wo die Verwirklichung dieses Wunsches aus technischen Gründen nicht mehr möglich sein sollte, ist es Sache des Angestellten oder Beamten, den Spendenbetrag durch Zahlkarte, Postchecküberweisung oder Banküberweisung dem Konto des Finanzamtes zuzuleiten.

Es sollte auch kein Arbeiter unterlassen, seinen Arbeitgeber zu bitten, von der Lohnzahlung einen bestimmten Betrag einzubehalten und als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit für ihn an das Finanzamt weiterzuleiten.

Alle Volksgenossen und -Genossinnen, die nicht in einem Arbeitnehmerverhältnis stehen, sondern Unternehmer, Angehörige eines freien Berufs oder Rentner sind, überweisen, soweit es noch nicht geschehen ist, einen Betrag als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit auf das Konto des Finanzamtes.

Die Reichsregierung der nationalsozialistischen Revolution erwartet, daß alle deutschen Männer und Frauen den Begriff der Volksgemeinschaft erfassen. Wer sich zur deutschen Volksgemeinschaft bekennt, der muß bereit sein, von seinem Einkommen freiwillig einen Betrag zur Förderung der nationalen Arbeit zu spenden. Die Spende wird verwendet zur Beschaffung von Arbeit für solche Volksgenossen, die bereits seit vier Jahren ohne Einkommen sind. Ein Mindestbetrag ist nicht vorgeschrieben. Auch der kleinste Betrag, der als freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit gegeben wird, bildet einen Teil der Hilfe zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und damit des sozialen Elends.

Volksgenossen und Volksgenossinnen, spendet, spendet alle, spendet sofort!

Die Reichsstatthalter beim Kanzler

Berlin, 6. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Heute fand in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Reichszentralbankers eine Besprechung der Reichsstatthalter in Gegenwart des Reichs-



Baden

SCB. Pforzheim, 6. Juli. Als gestern Abend im Schotterwerk Springen der 38-jährige August Wühl mit Steinbrechen beschäftigt war, löste sich aus einer Höhe von etwa 3 Meter ein schwerer Stein, der den Verunglückten so an den Kopf traf, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Kopf des Verunglückten wurde so zerquetscht, daß er nicht mehr zu erkennen war.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 6. Juli. (Schlachtviehmarkt). Dem Donnerstagmarkt am Stadt- Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 1 Ochse, 3 Bullen, 34 (unverkäuflich) Jungbullen, 4 (1) Kühe, 12 (3) Rinder, 208 Kälber, 696 (10) Schweine. Erlös aus je 1 Jtr. Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 28—29 (letzte Markt: unv.), b 25—26 (unv.), Kühe —, Rinder a 30—32 (unv.), b 27—29 (unv.), Kälber a 42—45 (40—44), c 34—40 (34—39), Schweine a fette über 300 Pfd. 35—37 (37—38), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 36—38 (37—39), c von 200—240 Pfd. 37—38 (38—39), d von 100—200 Pfd. 36—38 (37—38), e fleischig von 120—180 Pfd. 35—36 (unv.) Mk. Markterlös: Großvieh mäßig, Kälber beliebt, Schweine langsam.

Letzte Nachrichten

Stuttgart, 6. Juli. Wie das Deutsche Volksblatt mitteilt, hatte am Donnerstag nachmittags Bischof D. Spöck von Reutlingen mit dem Innenministerium und der Leitung der württ. politischen Polizei eine Aussprache über die Vorgänge, welche in letzter Zeit die kath. Organisationen betroffen haben.

München, 6. Juli. Die zuverlässig verkauften, haben der frühere bayerische Ministerpräsident Dr. Held und Staatsrat Dr. Schäffer, ehemaliger Vorsitzender der Bayerischen Volkspartei, ihre Mandate zum bayerischen Landtag niedergelegt.

München, 6. Juli. Die bayerische politische Polizei hat im Auftrage des Staatsministeriums des Innern den früheren Kultusminister Dr. Goldenberger in Schutzhaft genommen und in die Gefangenenanstalt Stadelheim überführt. Weiter hat die bayerische politische Polizei den früheren Innenminister Dr. Schmeper festgenommen.

Kiedrichhausen, 6. Juli. Der Staatspolizeistelle Kiedrichhausen ist es gelungen, in Kiedrichhausen drei und in Buer fünf führende Funktionäre der KPD. zu ermitteln und festzunehmen, die planmäßig Grenzmeldungen über Deutschland verbreitet haben. Die Festgenommenen haben das Zentralorgan des verbotenen kommunistischen Jugendverbandes „Jüngere Garde“, in großen Mengen vertrieben. Die beschlagnahmten Exemplare der „Jungen Garde“ enthalten die gemeinsamen Grenzmeldungen über Deutschland.

Berlin, 6. Juli. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist Dr. Krusenbergs als Geschäftsführer der Reichsbrandversicherungsgesellschaft genehmigt worden.

Berlin, 7. Juli. Wie die „Germania“ mitteilt, sei Vater Franziskus Strathmann, der Führer des vor wenigen Tagen aufgelösten Friedensbundes deutscher Katholiken gestern auf Veranlassung der politischen Polizei verhaftet worden.

Berlin, 6. Juli. Der Herr Reichspräsident hat für die Sammlung „Brüder in Not“, für die der Reichsfiskus Adolf Dittler gestern 1000 Reichsmark gestiftet hat, ebenfalls einen namhaften Betrag gespendet.

Berlin, 6. Juli. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst

mitteilt, hat der Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung verfügt, daß alle Studierenden an preussischen Hochschulen, die sich in den letzten Jahren nachweislich in kommunistischem Sinne betätigt haben (auch ohne Mitglied der KPD zu sein), mit sofortiger Wirkung von dem Universitätsstudium auszuschließen sind.

Königsbütte, 6. Juli. Vor dem Strafgericht hatten sich 17 Schülerinnen der Handelsschule zu verantworten, denen vorgeworfen wurde, auf dem Korridor des Schulgebäudes „Heil Dittler“ gerufen zu haben. Das Gericht verurteilte zwei Schülerinnen zu sieben Tagen Arrest oder 100 Pfund Geldstrafe und zwei weitere Schülerinnen zu drei Tagen Arrest oder 15 Pfund Geldstrafe. Die übrigen 13 Schülerinnen wurden mangels Beweisen freigesprochen.

Bern, 6. Juli. In Flums im St. Galler Oberland ertranken beim Baden in der See drei Mädchen im Alter von 9 bis 13 Jahren.

Kairo, 6. Juli. Bei einem Hauseinsturz in Helwan sind acht Frauen ums Leben gekommen, sechs wurden schwer verletzt. Die Frauen wurden in dem Augenblick von dem Unglück betroffen, als sie gerade im Begriff waren, böse Geister zu beschwören.

Luzern, 6. Juli. Das Kriegsministerium teilt mit, daß heute früh die Schlacht im Abschnitt Ranaba mit Erbitterung ausbrach. Die paraguayischen Truppen hätten sämtliche Angriffe der bolivianer abgelehnt. Die Verluste zweier bolivianischer Regimenter hätten gestern 750 Tote betragen.

Die Landesbauernführer ernannt

Berlin, 5. Juli. (Conti.) Wie die N.S.D. mitteilt, gibt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichsbauernführer Darré bekannt:

Aufgrund der mir in der Sitzung der Reichsbauerngemeinschaft des deutschen Bauernrums am 2. Juni 1933 als Reichsbauernführer erteilten Vollmachten ernenne ich zu Landesbauernführern: für Baden: Huber, Bauernhofbesitzer; für Bayern: Luber, Staatssekretär; für Brandenburg und Ostmark: Bredow, Bauernhofbesitzer; für Hessen und Westfalen: Dr. Wagner, Staatskommissar; für Hohenzollern: Stehle, Bauernhofbesitzer; für Kurhessen: Seidler, Bauernhofbesitzer; für Magdeburg und Halle-Mecklenburg: Eggling, Richter; für Mecklenburg: Granzow, Ministerpräsident; für Obersachsen: Sawitz, Gutbesitzer; für Oldenburg: Boype, Bauernhofbesitzer; für Ostpreußen: Otto, Gutbesitzer; für Pommern: Nordorn, Bauernhofbesitzer; für Rheinland: Weyden, Bauernhofbesitzer; für Sachsen: Körner, Richter; für Schlesien: Freiherr von Reibnitz, Gutbesitzer; für Schleswig-Holstein: Strube, für Südbauern-Braunschweig und Lüneburg: Freiherr von Heden, Gutbesitzer; für Thüringen: Wendert, für Westfalen: Weinberg, Reichslandbauernpräsident; für Württemberg: Arnold, Staatskommissar.

Schweres Explosionsunglück

3 Tote, 8 Verletzte

Baun, 6. Juli. (Conti.) Auf der Baunener Schießbleiche wurde am Mittwoch Abend das übliche Feuerwerk der Baunener Schießgesellschaft abgebrannt. Dabei ereignete sich gegen Schluß des Feuerwerks ein furchtbares Explosionsunglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein schwerer Feuerwerkskörper explodierte nicht in der üblichen Weise, sondern „blies aus“. Dabei wurden ein junges Mädchen und ein vierzehnjähriger Junge sofort getötet. Ein acht-

jähriger Knabe wurde so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb. Weitere 8 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Ueber die nähere Ursache des furchtbaren Unglücks sind die Untersuchungen noch im Gange.



Eisenbahn-Attentäter Matsushita zur Aburteilung nach Ungarn überführt

Sylvester Matsushita, der furchtbare Eisenbahn-Attentäter aller Zeiten, wird, an Hand und Fuß gefesselt, an der Grenze den ungarischen Behörden übergeben. In Ungarn soll er jetzt wegen des grausigen Attentats auf dem Viadukt von Via Torbani abgeurteilt werden, nachdem er schon in Wien wegen eines auf österreichischem Boden begangenen Eisenbahn-Attentats zu einer Kerkerstrafe verurteilt worden war. Bekanntlich ist auch das Unglück von Jüterbog bei Berlin ein Werk Matsushitas gewesen.

+ Bruch: + leidende bedürfen kein lästiges Federband, wenn Sie mein Spezialband tragen. Das Beste, was existiert. Leib-, Nabel-, Vorkalbinde. Neu: Reformbruchband ohne Scheitelriemen. Kostenl. zu sprechen in Pforzheim Montag, 10. Juli, von 1—5 Uhr im Gasth. „Blume“ am Schloßberg. Bandag. Spezial. Eugen Frei & Co., Stuttgart, Johannesstr. 40.

Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag den 8. Juli 1933, vormittags 10 Uhr, in Herrenalb:

- 20 Damen-Gummimäntel,
 - 15 Herrenhüte, 19 Windjaken, 2 Zimmer-Büfets,
 - 1 Schreibtisch, 2 Klubsessel.
- Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Herrenalb.

Reißzeuge

jeder Preisloge empfiehlt die C. Meeh'sche Buchhandlung.

Turn-Verein Neuenbürg

Nächsten Sonntag den 9. Juli, abends 7^{1/2} Uhr, findet in der Turnhalle ein großes Schau- u. Werbeturnen sämtlicher Abteilungen statt, wozu wir unsere werthen Mitglieder, titl. Behörden und Lehrerschaft sowie alle Freunde unserer Turnhalle herzlich einladen. Eintritt für Mitglieder 25 Pfg., Arbeitslose frei. Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg., Arbeitslose die Hälfte. Nächste Angehörige (Frauen) die Hälfte. Der Erlös kommt reiflos den bedürftigen Kiegenturnern, die nach Stuttgart gehen, zugute. Keine Restauration. Kassen-Öffnung 7 Uhr. Anfang punkt 7^{1/8} Uhr. Der Turnrat.

Nacht-Wanderung?

Warum auch nicht! Wer einmal dabei war, kommt immer wieder. Diesmal geht's nach Wildbad (Besichtigung der Kepler-Sternwarte unter Führung von Herrn Dr. Koh-nagel) — Wildsee — Hohloh — Kreuzleschütte — Brotzenau — Enochmühle, wo uns ein guter Kaffee erwartet. — Sammlung 7^{1/8} Uhr beim Hindenburgplatz; Birkenfeld ob 8.37 Uhr. Rückkehr Sonntag mittag 12 Uhr. Teppich und Nachschmecker mitnehmen. Ein glütiger

Herrenalb, den 6. Juli 1933.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhstätte, allen denen, die ihn während seiner Leidenszeit ertraut haben, für die ehrenden Kranzniederlegungen wie auch für den erhebenden Grabgesang der beiden Gesangsvereine Herrenalb und Gaistal sagen wir auf diesem Wege tiefgefühlten Dank.

Frau Elisabeth Romoser mit Kindern und Angehörigen.

Unterlengenhart, 7. Juli 1933.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren herzensguten Vater, Großvater und Schwiegervater

Friedrich Hartmann,

Schultheiß a. D., nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden heute nacht im Alter von 71 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Christine Hartmann.
Familie Johann Erhardt mit Kindern.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Zu verkaufen: Schutz gegen Sonnenbrand!

- 1 Singer-Haushaltmaschine 55 RM. 1 bis 90 RM., eine Schuhmachermaschine 50 RM., 1 Lederwalze 30 RM., geb., in gutem Zustand.
- Singer-Nähmaschinen A.-G., Pforzheim.
- Vertreter: E. Wieland, Neuenbürg, Wilhelm-Murr-Str. 22.
- Riova-Creme D. — 24 u. — 54
- Riova-Del Fl. 1. — u. 1.60
- Tiroler Ruzöl Fl. — .90
- Riedufal Fl. — .73 u. 1.35
- Diaderma Fl. 1. — u. 1.55
- Dlivo-Del, offen
- Leo-Creme Dose — .15, — .22 und — .50.

Stern-Drogerie
W. Wustmann.

Bei Aluminium ist's von Nutzen, die Sachen trocken stets zu putzen! Und nach dem Putzen mit einem trockenen Tuch nachreiben!

ATA

Henkels Putz- und Scheuervpulver putzt und reinigt alles! Hergestellt in den Persilwerken.

Briefpapier

in allen Sorten und Ausführungen empfiehlt C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg

